

Neue Güterzüge sollen Arbeit bringen

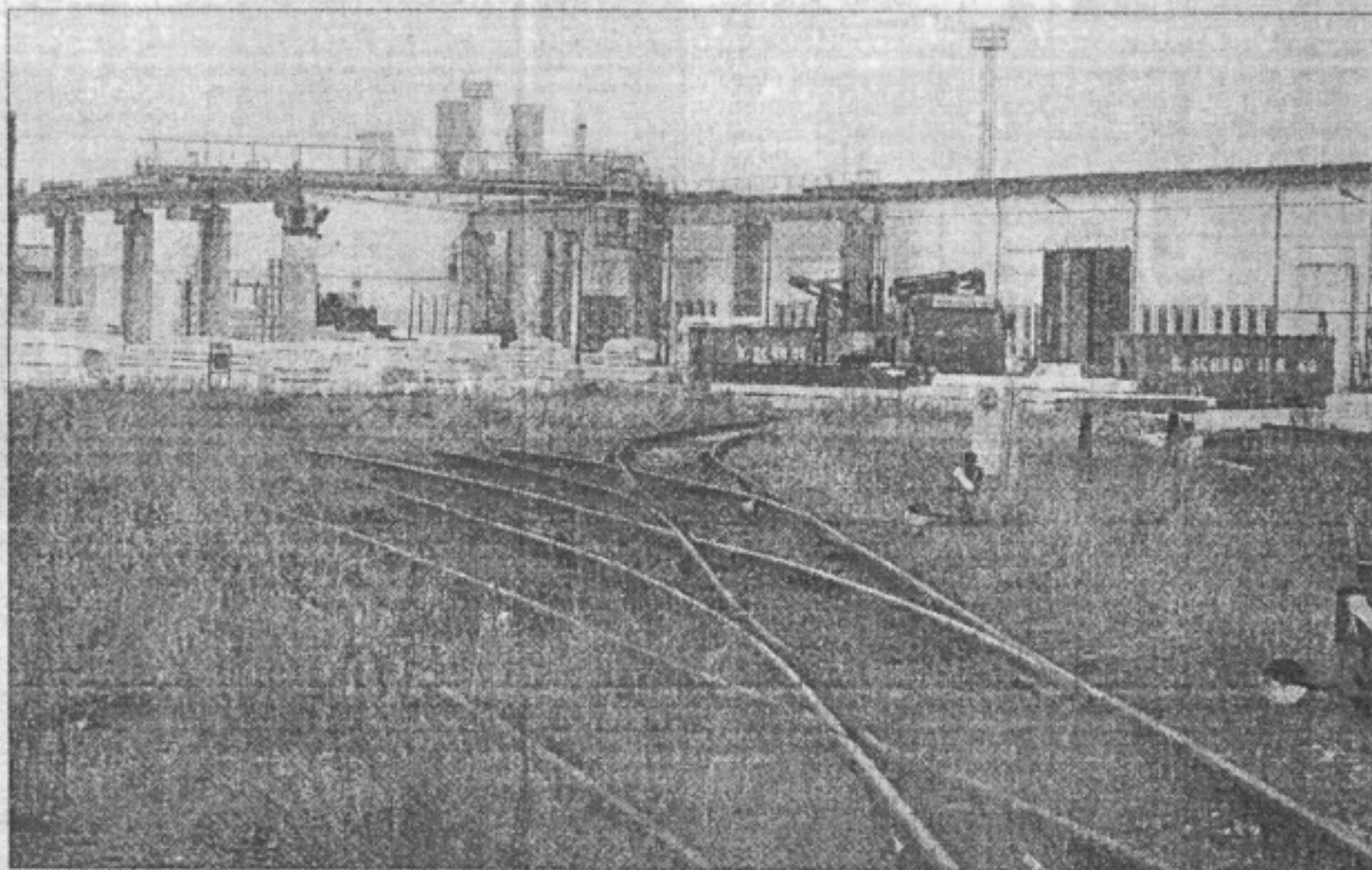
Neuruppin und Pritzwalk wollen stillgelegte Eisenbahnstrecken wieder beleben MA 20

REYK GRUNOW

NEURUPPIN ■ Nordwestbrandenburg soll eine Drehscheibe für den Eisenbahngüterverkehr werden. Neuruppin und Pritzwalk arbeiten an einem Konzept, kleine Güterverkehrsstrecken auszubauen. Die Region könnte so von dem enormen Warenstrom profitieren, der sich aus Skandinavien und von den Überseehäfen in Hamburg und Rostock nach Süd- und Osteuropa bewegt.

Die Güterzüge sollen nicht nur vorbeifahren, sondern auch Arbeit bringen. „Wir wollen den transkontinentalen Verkehr anzapfen, etwas für die Wertschöpfung tun“, erklärte Pritzwalks Bürgermeister Wolfgang Brockmann. Neuruppins Baudezernent Arne Krohn kann sich vorstellen, dass Halbfertigprodukte aus Skandinavien nach Nordbrandenburg geliefert, hier weiterverarbeitet und dann zu den Endkunden transportiert werden. Am Donnerstag hatten die Neuruppiner und Pritzwalker die Idee Vertretern mehrerer Ministerien in Potsdam vorgestellt. Die seien von den Plänen begeistert, sagt Krohn. Das Land habe zugesagt, das Projekt zu fördern, sobald das Vorhaben konkreter wird.

„Der Güterverkehr hat einen enormen Zuwachs“, sagt Krohn. In den Häfen Hamburg und Rostock werden immer mehr Güter umgeschlagen. Die bestehenden Bahnlinien von Norden in Richtung Süden seien den Warenmengen nicht mehr gewachsen. Einen Teil dieser Waren wollen Pritzwalk und Neuruppin über Nebenstrecken durch Nordwest-



Viele Firmen setzen auf den Güterverkehr mit der Bahn. Doch selbst dort, wo es Gleise gibt, fahren oft keine Züge mehr, weil sich das Geschäft für die Bahn AG nicht lohnt. Jetzt sollen Strecken wie hier im Temnitzpark wiederbelebt werden. FOTO: PETER GEISLER

Anzeige

Auspuff o.k.?
Auto Services
HARLOS 50 55 40

brandenburg leiten – über eine Umleitung, um die Hauptstrecken zu entlasten.

Im Frühjahr hatten die Städte ein Gutachten in Auftrag gegeben. Das Papier mit dem Titel „Transnationale Logistik – Impulse für die regio-

nale Wirtschaftsentwicklung Prignitz/Ruppin“ kommt zu dem Schluss, dass sich das Geschäft lohnen würde. „Immer mehr Firmen aus der Region wollen groß in das Osteuropageschäft einsteigen“, sagt Krohn, so etwa Behälterbau Huch, die Holzwerke Bullinger und Kronotex in Heiligen-Grabe. Bullinger hatte sich ohnehin nur im Gewerbepark Werder niedergelassen, weil es einen Gleisanschluss gab. Der wird seit 2002 von der Bahn AG nicht mehr bedient.

Pritzwalk und Neuruppin haben sich die mecklenburgische Stadt Güstrow mit ins Boot geholt, die eine direkte Verbindung zur neuen schaelen Güterverkehrsstrecke Rostock-Berlin hat, auch wenn diese Schienen stillgelegt sind. Über Güstrow und Meyenburg könnten Züge ins Ruppiner Land fahren. Baudezernent Krohn und Pritzwalks Beigeordneter Rainer Grewe hatten sich am Mittwoch mit Güstrows Bürgermeister Arne Schuldt getroffen. In Güstrow

gäbe es auch Platz, um Züge für den übervollen Rostocker Hafen zwischenzuparken.

Die Strecken sollen von einem privaten Eisenbahnunternehmen betrieben werden, sagt Elmar Klein-Hessling, der im Neuruppiner Rathaus für Stadtentwicklung zuständig ist: „Wir wollen auch versuchen, die Gleise von Herzberg nach Neustadt wieder zu aktivieren.“ Pritzwalk will ab 2009 seinen Bahnhof umbauen. Bis dahin soll das Güterverkehrskonzept stehen.